



TOP VII Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer

Titel: Wiederaufnahme der Aktivitäten in der Versorgungsforschung

Vorstandsüberweisung

Der Beschlussantrag von Dr. Wolfgang Wesiack, Dr. Wolf Römer, Dr. Horst Feyerabend und Dr. Wolf Andreas Fach (Drucksache VII - 34) wird zur weiteren Beratung an den Vorstand der Bundesärztekammer überwiesen:

Der 117. Deutsche Ärztetag 2014 fordert die Bundesärztekammer (BÄK) auf, die Aktivitäten in der Versorgungsforschung zeitnah wiederaufzunehmen und die erfolgreiche Initiative Versorgungsforschung in der vom 114. Deutschen Ärztetag 2011 beschlossenen Konzeption kontinuierlich fortzuführen.

Begründung:

Die neue Bundesregierung schenkt der Qualität im Gesundheitswesen verstärkt Aufmerksamkeit und will die Weiterentwicklung durch gesetzliche Maßnahmen, unter anderem durch die Einrichtung eines fachlich unabhängigen, rechtsfähigen, wissenschaftlichen Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen, fördern. Die Ärzteschaft sieht insbesondere vor diesem Hintergrund die Notwendigkeit, eine die ärztliche Perspektive besonders berücksichtigende und wissenschaftlich hochrangige Begleitforschung der Entwicklungen im Gesundheitswesen weiterhin nachhaltig zu fördern. Es muss verhindert werden, dass überwiegend ökonomische Kriterien die Diskussion der Qualitätssicherung bestimmen.

Im Referentenentwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sehen die Regelungen des § 137a Abs. 5 und Abs. 6 SGB V (neu) vor, dass sich das neu einzurichtende Institut offen für die Einbeziehung externen Sachverständigen zeigen soll. Dies gilt auch für die Beteiligung der wesentlichen Institutionen der Selbstverwaltung – also auch der Ärztekammern – , der medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften, der Berufsverbände sowie von Patientenvertretungen an der Entwicklung der Arbeitsmethodik des Instituts.

Bei der Umsetzung der Regelungen steht die Expertise der Ärzteschaft im Bereich Qualitätsmessung/Versorgungsforschung zur Verfügung. Hier leistete die von Deutschen Ärztetagen (vgl. u. a. Beschlüsse des 108. Deutschen Ärztetages 2005 und des 114. Deutschen Ärztetages 2011) eingerichtete und weiterentwickelte Initiative zur

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0



Versorgungsforschung der BÄK einen beispielhaften Beitrag für eine zeitnahe, überschaubare und die betroffene Fachöffentlichkeit auch erreichende Arbeitsweise. Die Umsetzung erfolgte dabei insbesondere durch die abgestufte und damit ressourcenschonende Bearbeitung wichtiger Themenfelder, zuerst durch das Thema explorierende Expertisen und in einem zweiten Schritt mittels Fachsymposien, die die Basis für die Reporte zur allseits anerkannten Versorgungsforschung bilden.

Gerade jetzt kann und darf die Ärzteschaft ihre anerkannte Position in diesem für die Gestaltung unseres zukünftigen Gesundheitssystems zentralen Themenfeld nicht verspielen. Vor diesem Hintergrund hat der Deutsche Ärztetag die Aussetzung der Mittel zur Versorgungsforschung im Haushalt der Bundesärztekammer für 2013/2014 mit Sorge zur Kenntnis genommen.

Besonders in der aktuellen Situation hält der 117. Deutsche Ärztetag 2014 eine weitere Aussetzung der für die Versorgungsforschung auf Beschluss des 114. Deutschen Ärztetages 2011 zur Konzeption für eine Fortentwicklung der Aktivitäten zur Versorgungsforschung der BÄK vorgesehenen Mittel für nicht akzeptabel. Vielmehr sind verstärkte Bemühungen der Ärzteschaft um eigene Beiträge zur Versorgungsforschung zwingend erforderlich, damit die ärztliche Perspektive bei der anstehenden Weiterentwicklung des Gesundheitswesens gestärkt und die bisher erreichte Position erhalten bzw. nach Möglichkeit ausgebaut werden kann.